

Kleine Anfrage „Zum Stand Kinder- und Jugendarmut in Greifswald“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Die Fraktion DIE LINKE interessiert sich zum Stand der Kinder- und Jugendarmut in Greifswald. Mit dieser Kleinen Anfrage möchten wir einerseits die konkrete Datenlage in Greifswald erfassen und andererseits die bereits aktiven Akteure und Instrumente auf diesem Feld in Greifswald identifizieren.

In unseren eigenen Recherchen sind wir beispielhaft u.a. auf folgende Aussagen zur Situation im Bund gestoßen, die die Bedeutsamkeit des Themas hinreichend unterstreichen sollte:

Generelle Einschätzungen

- # rund ein Fünftel der 14- bis 19-Jährigen und etwa ein Viertel der 20- bis 24-Jährigen sind von Armut betroffen.
- # immer länger leben junge Menschen in finanzieller Unsicherheit (12 – 27-Jährige) ... teilweise bis weit in das Erwachsenenalter hinein
- # immer häufiger sind deutsche Jugendliche prekär beschäftigt: mit Befristung, in Teilzeit, als feste Freie oder in Praktika.
- # Kinderarmut resultiert aus Elternarmut
- # fehlende Bildung, gerade ein fehlender Schulabschluss, führen häufig zu Armut und resultieren aus dieser (in Deutschland verfügten 2015 rund 3,7 Prozent der Bevölkerung über 15 Jahren über keinen Schulabschluss).

Mögliche weitergehende Auswirkungen

- # „Lebensqualität, Bildung, Gesundheit und Zukunftschancen von Kindern sind durch das Aufwachsen in Armut massiv beeinflusst“
- # Menschen mit ungünstigen sozioökonomischen Lebensbedingungen - wie etwa eine Arbeit als Geringqualifizierter oder ein niedriges Bildungsniveau - lebten im Schnitt 25 Monate kürzer als Menschen mit guten Voraussetzungen

Besondere Rolle der Frauen

- # Immer mehr Frauen in Deutschland sind berufstätig. Doch sie tragen in Deutschland so wenig zum Haushaltseinkommen (22%) bei wie in keinem anderen europäischen OECD-Land.
- # 38 Prozent der erwerbstätigen Frauen in Deutschland arbeiten in Teilzeit, mehr als in anderen Ländern. Von den erwerbstätigen Müttern verdient sogar über die Hälfte ihr Geld in Teilzeit. Allerdings vielfach nicht freiwillig, sondern weil starre Öffnungszeiten von Schulen, Kindergärten und Kitas insbesondere die Mütter dazu zwingen.

KLEINE ANFRAGE
„Stand Kinder- & Jugendarmut
in Greifswald“ 19.05.2017

Greifswald, den
19. Mai 2017

Vorsitz
Jörn Kasbohm

stellv. Vorsitz
Marion Heinrich
Yvonne Görs

Geschäftsführung
Elisabeth Salzbrunn

Geschäftsstelle
Lange Str. 13
17 489 Greifswald

Post
Postfach 33 47
17 463 Greifswald

Telefon
(0 38 34) 59 46 29

Telefax
(0 38 34) 59 46 01

Internet
www.linksfraktion-greifswald.de

eMail
linksfraktion-greifswald@web.de

Bankverbindung
Volks- und Raiffeisenbank
BLZ 150 616 38
Konto 81 94 050

Regionale Unterschiede

- # es bestehen starke regionale Unterschiede auf Bundes- und Landesebene, somit ist es kein flächendeckendes Problem.
- # M-V ist eines der am stärksten von Kinderarmut und Armutsgefährdung betroffener Länder (Das Flächenland mit der meisten Kinderarmut, insgesamt auf Platz zwei hinter Bremen).

Stand in Greifswald?

- # In Greifswald gibt es keinen Anstieg der Kinder unter 15 Jahren, jedoch einen Anstieg der Kinder, die auf SGB-II angewiesen sind (ca. 28,5 %) (Zahlen von 2011/2012).
- # Die Jugendarbeitslosigkeit betrug 2014 in Greifswald 14% (ISEK 2030plus).
- # In den verschiedenen Stadtteilen schwankt die Jugendarbeitslosigkeitsrate in 2014 zwischen 0% (Ladebow, Friedrichshagen) bis 43 % (Wieck). Über den Stadtdurchschnitt von 14 % liegen die Stadtteile SWI/Südstadt, SWII, Industriegebiet, Eldena und Riems.
- # 2010 betrug der Anteil an Kinder im Alter 0 – 15 Jahren in SBGII in Schönwalde I 55%, in Schönwalde II sogar 64% (Greifswalder Durchschnitt: 30%).

Die obigen Anstriche zeigen deutlich, dass Kinder- & Jugendarmut ein weitreichendes Problem auch in unserem Land und womöglich auch in Greifswald selbst darstellt.

Es ist ein komplexes Problem. Mit Ansätzen in Bildung, Gesundheit und partiell auch Arbeit gibt es aber durchaus auch kommunalpolitische Spielräume. Selbst in Greifswald wird ein differenziertes Herangehen erforderlich sein. Doch die Datenlage zu Greifswald ist für uns unzureichend zugänglich, um einen integrierten Ansatz gemeinsam mit weiteren Akteuren in Greifswald zu finden.

Daher haben wir nachfolgende Fragen:

1. Welche verfügbaren statistischen Daten können helfen, Umfang der Kinder- & Jugendarmut in Greifswald zu erfassen, mögliche Ursachen zu erkennen und Unterschiede in den Stadtteilen sichtbar zu machen?

(Einige Vorschläge unsererseits sind in der Anlage 1 aufgelistet. Diese sind aber sicher noch nicht vollständig)

2. Welche Organisationen sind auf diesem Gebiet im Greifswalder Raum bereits aktiv? Was sind deren Schwerpunkte?

3. Welche Instrumente sind bereits in Greifswald etabliert, die auch für den Einsatz gegen Kinder- & Jugendarmut einsetzbar wären

(über KUS, Tafel, Mittagstisch im TAKT, Teilhabepaket hinaus)?

Vielen Dank.

Gruß, J. Kasbohm (Fraktionsvorsitzender)

Anlage 1: Möglicher erster Ansatz zu Statistiken

(erarbeitet von R. Duschek in Kooperation mit Frau Gaede / Sachbearbeiterin Statistik)

1. **Erweiterte Einwohnerstatistik**

Bevölkerung nach Stadtteilen, unterteilt nach:

- deutschen und ausländischen Bürgern
- Altersgruppen
- Haupt- und Nebenwohnsitz

2. **Daten analog zur Zuarbeit zum Seniorenförderkonzept**

... - Bevölkerungsentwicklung mit Schwerpunkt Senioren aktualisiert bis zum Jahr 2016.

3. **Arbeitslose nach Stadtteilen/Sozialräumen,**

- Leistungsempfänger nach SGB III (Arbeitslosengeld u.ä.) nach Stadtteilen/Sozialräumen

4. **Leistungsempfänger nach SGB II nach Stadtteilen/Sozialräumen (Hartz 4 – Empfänger)**

Anzahl Leistungsempfänger nach SGB II nach Stadtteilen/Sozialräumen, detailliert nach:

- Bedarfsgemeinschaften,
- Personen,
- Hilfebedürftige (erwerbsfähig deutsch/Ausländer, nicht erwerbsfähig als Ausgangswert zur Berechnung der Kinder <15 Jahre, Arbeitslose)

5. **Wohngeldempfänger** insgesamt, Mietzuschuss, Lastenzuschuss (existiert kleinräumig nicht, Studenten, Rentner – aber keine Hartz 4 – Empfänger!)

6. **Vom Landkreis eventuell anzufordernde Daten:**

Leistungsempfänger nach SGB XII (Sozialhilfe, Grundsicherung, Hilfe zur Pflege)

Schuldnerberatung

.

7. **Weitere Angaben zum Leistungsbezug nach SGB XII** (vom Statistischen Amt M-V)

8. **Anknüpfung an die 8. Fortschreibung der Sozialanalyse 2009/2010 der UHGW** ermöglichen per Bereitstellung der dortigen Daten in einer Zeitreihe 2010 bis 2016.

9. **Erfassung Alleinerziehende? Teilzeit/Vollzeitverträge? Festanstellungen/freie Mitarbeiter?**